

ZEV bleibt bester Ausbildungsbetrieb

Große Freude in der ZEV und **GUTE AUSSICHTEN** für alle Ausbildungssuchenden: Zum vierten Mal in Folge sichert sich die ZEV den Titel „Deutschlands bester Ausbildungsbetrieb“ und wird erneut für die sehr gute Ausbildungsarbeit ausgezeichnet.



Die ZEV schreibt die Erfolgsgeschichte ihrer Ausbildungsarbeit nahtlos fort und hat gleich doppelten Grund zur Freude: Neben der vierten Auszeichnung von Focus Money in der Studie „Deutschlands beste Ausbildungsbetriebe“ in Folge holte die ZEV nach 2019 ein weiteres Mal den **Branchensieg als regionaler Energieversorger** nach Zwickau. Wer die Ausbildungsarbeit der ZEV verfolgt, weiß, auf welch hohem Niveau die Ausbildung im kaufmännischen und technischen Bereich stattfindet und dass Menschen hier ideale Voraussetzungen für ihren Start ins Berufsleben vorfinden.

Wo liegt das Erfolgsgeheimnis?

Bei genauem Hinsehen zeigt sich, dass das Mentoring-Konzept ein wichtiger Bestandteil der Ausbildungsarbeit ist. Die Mentoren der ZEV nehmen dabei eine ganz zentrale Rolle ein und sind diejenigen, die Azubis fachlich anleiten, wichtige Ansprechpartner sind und die Azubis auch in ihrer persönlichen Entwicklung prägen.

Zur Arbeit der Mentoren in der „Talentschmiede ZEV“ haben wir mit Jana Grzeszczuk, seit vielen Jahren Mitarbeiterin in der Abteilung Management Netze, gesprochen und Interessantes erfahren.

Frau Grzeszczuk, was ist aus Ihrer Sicht aktuell die größte Herausforderung bei Ihrer Arbeit mit jungen Menschen?

Eine Herausforderung ist definitiv, bei den Azubis die Ausdauer und den Willen zu wecken, für die Lösung einer Aufgabe um die Ecke zu denken und Zeit zu investieren. Viele Infos sind heute ständig verfügbar und scheinen nur einen Klick entfernt. Für manche unserer Aufgaben gibt es aber oft nicht sofort eine Antwort und wir müssen uns lang und intensiv mit einem Thema beschäftigen. Ich möchte die Azubis deshalb befähigen, komplexe Sachverhalte zu verstehen, selbstständig mitzudenken und Informationen miteinander zu verknüpfen.

Was hat sich aus Ihrer Sicht über die Jahre bei Ihrer Arbeit als Mentorin verändert?

Die jungen Menschen heute haben z. B. keine Scheu, in unbekanntem EDV-Systemen zu arbeiten. Das ist ein positiver Aspekt dessen, dass junge Menschen heute mit viel Technik aufwachsen. Mir ist aber wichtiger, dass die jungen Menschen verstehen, was hinter dem System steckt. Vieles ist heute so weit automatisiert, dass nur noch einzelne Prozesse sichtbar sind bzw. „von Hand“ bearbeitet werden, der Rest läuft im Verborgenen. Ich bin dann umso mehr gefragt, den Azubis mit Erläuterungen und Teilaufgaben das Gesamtsystem verständlich zu machen. Denn eine Maustaste drücken reicht als Fachkraft nicht aus – das Wissen dahinter macht den Unterschied.

Auf was legen Sie bei der Ausbildung Ihrer Schützlinge besonders Wert?

Für mich steht immer im Vordergrund, dass ich einen Azubi in seiner fachlichen und persönlichen Entwicklung fördere. Dafür muss ich, aber auch der Azubi, offen sein, damit wir uns aufeinander einlassen und Vertrauen gewinnen können. Jeder Mensch ist unterschiedlich und es ist für mich jedes Mal spannend, wenn eine neue „Reise“ mit einem Azubi beginnt. Ein wertschätzender Umgang und miteinander kommunizieren spielt dabei eine zentrale Rolle. Azubis sind bei uns, um zu lernen und sich zu entwickeln – nicht alles klappt dann auf Anhieb und manche Fähigkeiten müssen sich erst entwickeln. Auch ein kritisches Gespräch bleibt da manchmal nicht aus. Kritik dann ehrlich und direkt anzusprechen und dem Azubi damit die Chance auf Wachstum und Entwicklung zu geben, sehe ich als eine meiner wichtigsten Aufgaben.

Zu motivieren und Leistung anzuerkennen ist aber mindestens genauso wichtig. Deshalb werden die Azubis direkt ins Tagesgeschäft eingebunden und so ein Teil des Ganzen. Es spornt enorm an, wenn klar ist, wofür eine Aufgabe wichtig ist und welchen Anteil man selbst daran hat.

Profitieren Sie auch selbst von der intensiven Arbeit mit der jungen Generation?

Die Azubis und ich entwickeln uns alterstechnisch schon immer weiter auseinander. (lacht) Natürlich ist man durch Gespräche etwas näher am Zahn der Zeit und an dem, was junge Leute heute bewegt. Ich schätze aber auch die neuen Impulse und Ideen, die mit jeder Person in unseren Bereich kommen. Jeder bringt seine Blickwinkel oder frische Ideen für Lösungswege mit – das bereichert und motiviert mich auch selbst, immer mal wieder die eingefahrenen Wege zu verlassen, Dinge zu hinterfragen und anders zu denken.

Vielen Dank und weiterhin viel Erfolg für die ZEV und Ihre wichtige Arbeit für die junge Generation.

Fazit

Hier zeigt sich wieder einmal, dass eine gute Ausbildung so viel mehr ist als der Besuch einer Berufsschule, eine gute Ausbildungsvergütung oder hohe Übernahmechancen. Neben vielen Rahmenbedingungen geht es vor allem um ein gutes Miteinander, um ein optimales Lernumfeld und die individuelle Förderung und Forderung für einen perfekten Berufseinstieg.

DAS WOLLEN SIE AUCH? DANN HEISST ES AKTIV WERDEN ...

... bei der ZEV bewerben, vielleicht schon bald zum Team dazugehören und eine Perspektive bei einem regionalen Arbeitgeber in einer krisensicheren Branche sichern.

Für den Ausbildungsstart im Jahr 2022 bietet die ZEV wieder Ausbildungs- und Studienplätze im kaufmännischen und technischen Bereich an!

Infos und Kontakt:

Anja Höfer, Personalleiterin

Telefon: 0375 3541-170

E-Mail: bewerbungen@zev-energie.de

Web: www.zev-energie.de/karriere.php